

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 9

Artikel: Schöne Gerechtigkeit in der Frauenbadi : Vernissage des Buches "Neotopia" in der "Barfussbar"
Autor: Siebenschild, Gustav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vernissage des Buches «Neotopia» in der «Barfussbar»

Schöne Gerechtigkeit in der Frauenbadi

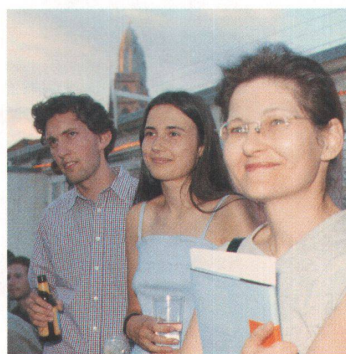
1888 ist beim Bauschänzli mitten in der Stadt Zürich die Frauenbadi, ein Laubsägeli-Schmuckstück, auf der Limmat vertäut worden. Einer der schönsten Panorama-Orte der Stadt. Männerfrei am Tag. Ab halb neun Uhr wird daraus die «Barfussbar», offen auch für unsereins zum Schlummerbecher oder Kulturgenuß.

Kürzlich war aber auch eine Frau der Stern eines lauschigen Sommerabends. Der Limmat Verlag feierte seine jüngste Autorin, die 23-jährige Designerin Manuela Pfrunder. Ihr Buch «Neotopia» steht exemplarisch für das Engagement einer Grafikerin, die Autorschaft behauptet und souverän einlöst. In der Tradition der didaktischen Grafik hat sie systematisch auf sechzig Seiten ein Bild der Welt entwickelt, auf der alle von allem gleichviel haben: Ein eigenes Land von 291,5 m x 291,5 m, alle 16 Jahre eine Kuh, alle sechzig Tage einen Kaffee, 13 Wochen pro Jahr dreckiges Wasser und so weiter. Fantasievoll dekliniert Manuela Pfrunder Statistiken, ordnet sie zu Symbolen, Farben und Codes. Am Schluss ihrer Ästhetik der Gerechtigkeit stellt die Designerin fest: «Es ist alles verteilt, das Vorgefundene und das Geschaffene, und wir sehen jetzt, was wir besitzen: wenig an Schuhen, kaum Kaffee, ab und zu eine Seife. «Neotopia» ist beendet und damit sind wir am Anfang angelangt. Denn jetzt käme die Verteilung dessen, was nicht mehr fassbar ist: Schönheit, Begabung, Dummheit, Charakter, Freundlichkeit und Liebe.»

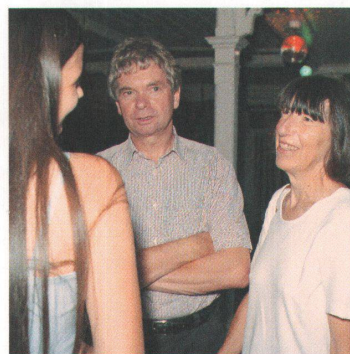
Der «Atlas zur gerechten Verteilung der Welt» ist eine Erfolgsgeschichte. Entstanden als Lehrabschlussarbeit in Grafik-Design an der Schule für Gestaltung Luzern, hat Manuela Pfrunder als beste Innerschweizerin im Jahr 2000 den Förderpreis des Verbandes Schweizer Grafiker (SGV) gewonnen, im letzten Jahr am Design Preis Schweiz alle eingereichten Diplome von Fachhochschulen weit hinter sich gelassen und den Willy-Guhl-Preis und das Hochparterre-Stipendium gewonnen. Schliesslich als Letztes eine Auszeichnung des Wettbewerbs «Ideas that matter», den Sappi, der grösste Produzent von holzfrei gestrichenen Papieren, weltweit ausschreibt und mit bis zu 50 000 Euro dotiert. Für Manuela Pfrunder hiess das, dass sie das Buch, das sie als Resultat ihrer Arbeit von Anfang an realisieren wollte, nun im Limmat Verlag realisieren konnte. Das Ziel ist erreicht, die Designerin arbeitet heute als Grafikerin im Atelier für Corporate Design von Lucia Frey in Zürich.

200 Leute, querbeet durch die Grafik-, Design-, Film- und Verlagsszene strömten zusammen und feierten – einmal mehr – die Grafikerin der Gerechtigkeit, alle sind sich einig, dass Klugheit und Schönheit die Arbeit und ihre Autorin gleichermassen strahlen lassen. Jedem Menschen hat Manuela Pfrunder sein Land mit einem 13-stelligen Code zugewiesen. Jeder, der das Buch kauft, findet seinen Code auf ein Kärtlein gedruckt im Umschlag. Und also setzte in der Frauenbadi bald ein reger Tausch- und Sammelhandel ein: «Wer mir ein Vollmond-Bier holt, erhält mein Land», und wer fünf Bücher gleichzeitig kaufte, war plötzlich fünfmal ungleicher als sein Nachbar, was aber nicht nur heisst, dass er fünfmal mehr Turnschuhe besitzt, sondern auch fünfmal mehr Hunger hat und statt 0,45 bekommt er jeden Tag 2,25 g Giftmüll. Gustav Siebenschild | Fotos: Urs Walder

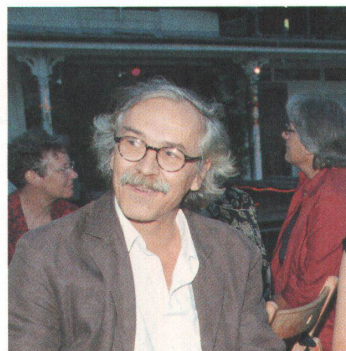
Manuela Pfrunder: Neotopia. Atlas zur gerechten Verteilung der Welt. Deutsch/Englisch. Limmat Verlag 2002, CHF 46.–. www.neotopia.ch



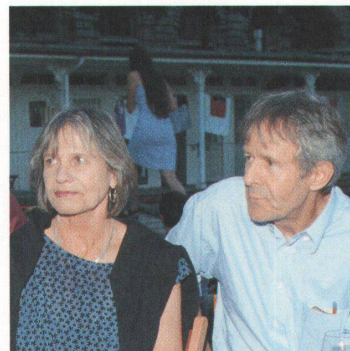
1



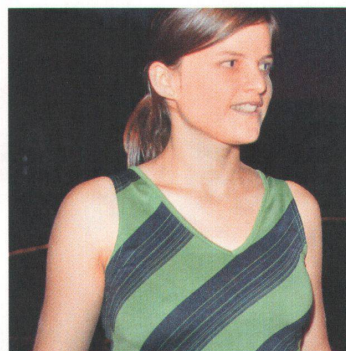
2



3



4



5



6

1 Manuela Pfrunder: Eine Designerin als Autorin feiert. Reden, signieren und Gratulationen entgegennehmen. Mit ihr freuen sich ihr Schatz, Johannes Stieger (links), und Elsbeth Müller (rechts), Geschäftsleiterin von Unicef.

2 Dora Wespi und Hanspeter Dubacher von der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern. Bei ihnen ging die Autorin früher zur Schule.

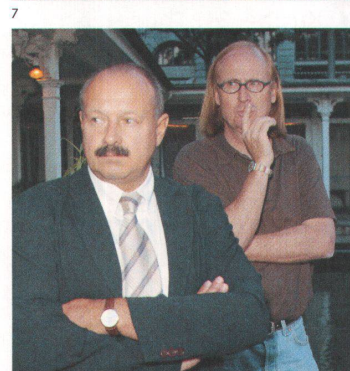
3-4 Klaus G. Renner, Verlegerlegende aus München, mit Monica Iseli vom Amman Verlag und Ulrich Meyer, Textilchemiker.

5 Christina Ziltener, Designstudentin in Zürich, feiert den Erfolg ihrer Kollegin.

6 Lektor Erwin Künzli und Ruth Binde, die grosse alte Dame der Literaturvermittlung. Sie wird nächsten Frühling Manuela Pfrunder am Bernhard-Littéraire vorstellen. «Arm und reich» heisst der Abend.

7 Kerstin Kurer, Jeannine Hirzel und Nina Weber halten die «Barfussbar» in Schwung.

8 Jürg «Goofy» Zimmerli, Verleger des Limmat Verlags (rechts), bringt die Bücher an die Leser und Betrachterinnen. Mit Rolf Gloor vom Papierkonzern Sappi lauscht er den Laudationes.



8